



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christlichen Helden-Ritters Tapfferer Streit und
Gegenwehr Unter dem Creutz-Fähnlein deß Herren Jesu
Auff dem Kampff-Platz dieser Welt/ so wol wider alle
Trübsalen und Widerwertigkeiten/ als auch ...**

Lull, Caspar Peter

Cöllen, 1686

Das 2. Capitul. Böse Gesellschaft zu meiden/ oder doch nit mit sündigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51881)

Tapfferer Streit und Gegenwehr. 21

Gott dirigirt alles. Er ist der Anfang und das Ziel/ das A und O zu nennen / was zweiffeln wir dan viel Leib/Leben/ Herz und Muth ihm allein zuzuwenden / er wil uns doch sich selbst das höchste Gut senden. Hoffe in allem auff Gott/und du wirst nie mahlen zu schanden werden *Eccles. 2. 11.* Wie dan des Jobs gröster Trost im Glück und Unglück gewesen/das sein Erlöser lebe/ und Gott im ewigen Leben sehen werde.

Das 2. Capitul.

Böse Gesellschaft zu meiden/ oder doch nit mit sündigen.

Deser Mann wohnete im Land Us/ Us aber war ein Heydnisches Land/ darinnen Abgötterey und viele Sünden begangen wurden. Das gereicht nun dem Job zu sonderbahrem Lob/ daß er mitten unter den Gottlosen Bösen Leuthen sich der Frommigkeit beflissen habe. (a) Die Welt Kinder sagen/ wer unter den Bösen ist/der muß mit ihnen heulen/ *Si fueris Romæ, romano vivito more, si fueris alibi,*

B 4 vivito

(a) Job ist auch bey den Bösen from.

vivito sicut ibi. Thut man nit wie andere/ so wird er ein sanctificetur geheischen/ aber nicht also. Am Königlischen Babylonischen Hoffe war viel Dings bräuchlich/ aber Daniel thät es nicht. In Egypten waren viel böse Bräuche/ allein Joseph hielte sie nicht. Zu Sodoma waren die Bürger böse Leute/ welche frassen/soffen/ herten/bubten/und solche Ding thäten/ die Gott endlich nicht durch menschliche/ sondern mit eigenen Händen straffte / und ihnen mit Schwefel und Feuer vom Himmel auff die Schwartz brante. Allein Loth wohnte mitten unter ihnen / und ließ ihnen die Weise nicht gefallen. Job wohnte im Land Hus mitten unter Abgöttischen bösen Leuten/ allein er bliebe gleichwol from/ und ließ sich nicht verführen. Und das ist ein sonderbahres grosses Lob / wan ein frommer Christ unter bösen Leuten wohnt/und sich nicht verführen läßt / sondern from bleibe. Das rühmet Gott an dem Bischoff zu Pergamen, daß er wohne an dem Ort/da des Satans Schule sey / und dennoch halte an dem Nahmen Gottes/und den Glauben nicht verlännet

habe. *Apoc. 2.* Mancher sagt / an grosser
 Herrn Hoffen / im Krieg / bey solchen Ge-
 sellschafften kan man das nicht ändern /
 sondern man muß sich in die Lenth schicken /
 mit den Krummen muß man hincfen / als
 lein der bedencke darbey das er auch wird
 kommen in Himmel hoch / wie die Kuche
 ins Müesloch. Der führe anjeto zu Ge-
 müth / was er für eine saubere oder ab-
 schewliche Gesellschaft hernach geniessen
 werde. Wer dan wider das Anreizen böser
 Gesellen nicht stehen und fechten kan / der
 fliehe und meide solche Gesellschaft / hoch-
 gung und weit davon ist gut für den Schuß.
 der H. Geist sagt *Prov. 13. v. 12.* Wer mit
 den Weisen umbgehet / wird auch weis /
 aber ein Freund der Narren wird ihnen
 auch gleich werden. Warüber Cornelius
 à Lapide commentiert sprechend: dan eben
 so beschaffen werden wir / deren Beywoh-
 nung uns beliebet / daher erfahren und se-
 hen wir / das ein einzig rändiges Schaffe
 die ganze Heerd fräßig mache. Es ist wahr
 was David singt und sagt *Psal. 17. v. 27.*
 mit dem Heiligen wirstu heilig sein / mit
 dem Gottlosen aber wirstu gottlos wer-
 den /

34 Christlichen Helden-Ritters
den/wahr ist/was Siracides schriftlich hin-
derlassen *Eccl. 3. 1.* Wer Bech anrühret/
der wird damit besudlet / und wer mit ei-
nem Hoffärtigen Gemeinschaft hat / der
wird auch hoffärtig werden. Dahero er-
mahnet der weise Seneca *Epist. 11.* seinen
Lucilium, daß der sich jener Leuten Gesell-
schafft gebrauchen solle/ durch deren Bey-
wohnung er verbessert werden möge / jent
auch zulasse/welche er verbessern kan. Miß-
ste doch einer unter Gottlosen Leuten woh-
nen / der bestreiffte sich desto mehr der
Frommigkeit / wie der Mannhäre der im
Land Uz wohinete / da er unter die Heyden
gemänget war/ und ihre Werk nicht lehr-
nete. *Psal. 105. v. 35.* der Man heisset
Job.

Das 3. Capitul.

Tauf-Nahmen seynd Annahmen zu
den Tugenden.

In dem Nahmen Job war vorbeden-
t. *Eccl.* was er hernach anzustehen hatte/
Jobi nomen, sagt *Dydimus*, *patientia no-*
men est, atque intelligit n. ut id jam fue-
rit.